

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Amalienhof
05G26

Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	31

Vorwort

Die Inspektion der Grundschule am Amalienhof wurde im April 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule am Amalienhof wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Amalienhof die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Kooperationen
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Grundschule am Amalienhof befindet sich im Süden der Spandauer Wilhelmstadt. Das Schulgelände liegt an der südlichen Grenze des Einschulungsbereichs inmitten eines Einfamilienhausgebiets. Die Mehrheit der Schülerschaft kommt jedoch aus den Wohngebieten der Heerstraße Nord, die als Quartiersmanagementgebiet ausgewiesen sind. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist die Schule in das Bonusprogramm³ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie aufgenommen. So unterstützen u. a. zwei Mitarbeiterinnen der Gesellschaft für interkulturelle Zusammenarbeit (giZ) die Arbeit in den Klassen durch Maßnahmen zur Sprachbildung und individuellen Förderung.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren leicht gestiegen, sie liegt zurzeit bei 353. Die Schulanfangsphase (Saph)⁴ ist jahrgangsübergreifend organisiert. Die Jahrgangsstufen 3 und 4 sind jeweils dreizügig, 5 und 6 zweizügig. Für zusätzliche Sprachförderung und sonderpädagogische Maßnahmen erhält die Schule Personalmittel im Umfang von etwa sechs Vollzeitstellen. Zwei Sozialarbeiterinnen des langjährigen Kooperationspartners, des freien Trägers der Jugendhilfe „GWV Heerstraße Nord“, gestalten die Schulsozialarbeit in der Schulstation „Amalie“. Darüber hinaus gibt es seit dem Schuljahr 2016/17 eine „Familienklasse“, in der sechs bis acht Kinder gemeinsam mit ihren Eltern an der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags und des Lernens arbeiten.

Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung stehen gruppenoffene Ganztagsangebote zur Verfügung, an denen 120 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Der Schulleiter leitet die Schule bereits langjährig, eine kommissarische Konrektorin ist seit Beginn des zweiten Halbjahres 2018/2019 tätig. Zum Inspektionszeitpunkt war die Personalausstattung nahezu ausgeglichen. Eine Lehramtsanwärterin absolvierte ihre schulpraktische Ausbildung.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule am Amalienhof über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das barrierefreie zweistöckige Gebäude der Grundschule am Amalienhof wurde 1974 in Fertigbauweise errichtet. Es liegt auf einem großzügigen Gelände umgeben von Einfamilienhäusern. Das gesamte Außengelände und das Gebäude präsentieren sich in einem sauberen und gepflegten Zustand. Die Schule ist mit vier kubusartigen Gebäudeteilen um einen begrünten Innenhof ausgerichtet. Im Eingangsbereich sind über-

³ Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung werden mit Mitteln aus dem Bonusprogramm zusätzlich unterstützt, um beispielsweise besondere Angebote der Schulsozialarbeit oder intensivere Elternarbeit einrichten zu können.

⁴ Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

sichtlich Informationen für Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Schülerinnen und Schüler ausgehängt. Ein digitales schwarzes Brett informiert u. a. über den Vertretungsplan. Die Flure sind teilweise von Lehrkräften und der Schülerschaft mit farbigen Bildern zum Jahreskreislauf bemalt. Arbeiten aus dem Kunstunterricht, aus Unterrichtsprojekten und Wettbewerbsergebnisse präsentiert die Schule in allen Teilen des Hauses.

In jedem der vier Gebäudeteile befinden sich gut beschilderte Klassen-, Gruppen- und Fachräume. Dabei sind jeweils drei Lerngruppen auf einem Flur untergebracht. Die Klassenräume sind mit altersgerechten Materialien und Möbeln ausgestattet, kindgerecht gestaltet und bieten den Schülerinnen und Schülern eine lernförderliche Umgebung. In den Räumen der Saph, die sich im Erdgeschoss befinden, gibt es außerdem Ruhe- und Spielecken. Die Schule hat Fachräume für die Naturwissenschaften, für Kunst sowie für Musik und einen PC-Raum mit 27 Arbeitsplätzen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Lernwerkstätten für Sprachförderung, Musik, Kunst, Mathematik und Englisch. In fast allen Räumen sind interaktive Whiteboards installiert, meist ist ein PC-Arbeitsplatz vorhanden. Seit Februar 2019 verfügt die Schule über ein vollständiges WLAN-Netz.

Die Ausstattung wird durch einen „Raum der Stille“, in dem Entspannungsübungen für die Lernenden stattfinden, einen Werkraum mit Brennofen und eine geräumige, ansprechend gestaltete Schülerbibliothek mit umfangreichem, aktuellem Buchbestand ergänzt. Zwei PC-Arbeitsplätze stehen den Kindern dort zur Verfügung. Eine Sozialpädagogin nutzt den neu renovierten Raum der Schulstation „Amalie“ für ihre Beratungen. Die Mensa mit ca. 170 Plätzen und modernem Mobiliar liegt in einem nachträglich errichteten Anbau und hat einen überdachten Übergang zum Schulgebäude sowie einen Ausgang zum Schulhof. Hier können außerdem zwei Kickertische genutzt werden. Ein teilbarer Mehrzweckraum ist mit Bühne sowie moderner Licht- und Tonanlage ausgestattet. Die große, zweifach teilbare Sporthalle ist vom Schulhof aus zugänglich. In der Sporthalle steht seit Jahren Sanierungsbedarf für die Sanitär- und Umkleieräume an. Der angrenzende Sportplatz verfügt über eine 50 m-Laufbahn, eine Weitsprunggrube und verschiedene Spielfelder für Kleinfeld-Fußball, Beach-Volleyball und Basketball.

In den Pausen und am Nachmittag stehen den Schülerinnen und Schülern auf dem ebenfalls behindertengerechten, weitläufigen, von Bäumen und Sträuchern aufgelockerten Schulhof viele Spiel- und Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten sowie Fahrradständer sind vorhanden. Im „Spieletreff“ können Spielgeräte ausgeliehen werden. Neben einem Fahrrad-Lernplatz ist auch ein Schulgarten angelegt. Die Angebote des offenen Ganztagsbetriebs finden in den vier Betreuungsräumen des „Amalienhorts“ statt. Diese sind teilweise thematisch, mit unterschiedlichen Funktionsecken, kindgerechten Materialien, Spielen sowie einem Kicker und einer Modelleisenbahn ausgestattet. Die für Feierlichkeiten angelegte Grillstelle mit Überdachung und Holzschuppen kann für Treffen der Klassen- und Schulgemeinschaft genutzt werden.

Für die Erzieherinnen und Erzieher existiert ein Aufenthaltsraum, für alle Lehrerinnen und Lehrer gibt es jeweils einen individuellen Arbeitsplatz im Lehrkräftezimmer. Dieses ist mit neuen Möbeln eingerichtet worden, eine kleine Küche ist vorhanden. Ein Wanddurchbruch schaffte einen zusätzlichen Raum als Rückzugsmöglichkeit. Neben einem Besprechungsraum mit drei PC-Arbeitsplätzen steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kopier- und Materialraum zur Verfügung. Die ebenfalls mit neuen Möbeln eingerichteten Büros der Schulleitung und das Sekretariat sind unweit davon gelegen. Ein schuleigener Parkplatz gehört ebenso zum Gelände.

In den letzten zwei Jahren fanden einige bauliche Veränderungen statt. Alle Räumlichkeiten sind im Sinne der Gefahrenabwehr von außen mit einem Knauf versehen und ohne Schlüssel nicht zu öffnen. Teilweise wurden LED-Deckenleuchten in den Büros und Klassenzimmern sowie Bewegungsmelder in den Flurbereichen auf allen Etagen installiert. In vielen Teilen des Gebäudes ist im Zuge von Renovierungsarbeiten neuer Linoleumfußboden verlegt worden, Klassenräume und Flurbereiche sind frisch gestrichen. Alle Toiletten sind saniert. Die Dächer der Sporthalle und des Schulgebäudes sind vollständig erneuert; eine Wärmedämmung der Fassade steht an.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- engagiert und mitnehmend handelnder Schulleiter, der die Stärken seines Kollegiums für die Weiterentwicklung der Schule nutzt
- an den Interessen und Bedarfen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Angebote zu deren Förderung
- vielfältige Maßnahmen im Bereich der Sprachbildung
- Kooperationen, die den Schulalltag bereichern

Entwicklungsbedarf

- Lernarrangements, die selbstständiges und problemorientiertes Lernen fördern
- weitere Ausgestaltung und verbindliche Umsetzung des schulinternen Curriculums, insbesondere unter Berücksichtigung der überfachlichen Teile des Rahmenlehrplans

2.2 Erläuterungen

Die Schulgemeinschaft der Grundschule am Amalienhof hat sich in ihrem Leitbild zum Ziel gesetzt, ihre Schülerinnen und Schüler „FIT fürs Leben!“ zu machen. Die gelungene Umsetzung dieses Leitbildes zeigt sich dadurch, dass die Pädagoginnen und Pädagogen in vielfältiger Weise auf die Stärken, die Neigungen sowie den Bedarf an zusätzlicher, auch sonderpädagogischer Förderung der Kinder eingehen. Mit abwechslungsreichen Aktivitäten beispielsweise in den Bereichen Sprache, Bewegung, Sport und gesunde Ernährung, einem individualisiert gestalteten Unterricht, Exkursionen und Projekten hat das Kollegium ein angemessenes, auf seine Schülerschaft ausgerichtetes Angebot geschaffen. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Übernahme von Verantwortung für sich, aber auch für die Gemeinschaft stehen dabei immer mit im Fokus.

Zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen helfen den Kindern beim Lernen und hinsichtlich eines erfolgreichen Schulbesuchs. So ist eine Arbeitsgruppe „Kita-Schule“ eingerichtet, es gibt einen Begegnungsraum für entsprechende Treffen. Diese Kooperationen ermöglichen bereits zum Zeitpunkt des Schuleintritts Absprachen zu Lern- und Entwicklungsständen und erforderliche Ableitungen für den Unterricht. Dies belegt auch die schulische Förderplanarbeit, in die ebenso die Integrationserzieherin eingebunden ist. So werden u.a. parallel zum Regelunterricht bereits Schulanfängerinnen und -anfänger mit Lernbarrieren in temporären Lerngruppen zur Förderung basaler sowie sprachlicher Fähigkeiten unterstützt. Im Vordergrund stehen dabei die Lautsprachschulung und das Erstlesen mit Hilfe des Materials „Hexe Susi“. Die Schulstation „Amalie“ bietet Raum und Zeit für individuelle Betreuung und zur Aufarbeitung von Problemen und Konflikten. Für Kinder und deren Eltern, denen es schwerfällt, Anforderungen des Schulalltags und des Lernens eigenständig zu meistern, ist auf Initiative einer Lehrerin eine „Familienklasse“ eingerichtet. Einmal pro Woche, immer mittwochs, arbeiten zwei dafür qualifizierte Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten an zwei Lerneinheiten und führen individuelle Ziel- und Auswertungsrunden mit den Erwachsenen und den Kindern durch. Das Lernen wird durch gemeinsames Spielen und andere Aktivitäten ergänzt, um so die sozialen Beziehungen der Beteiligten zu stärken. Mittels sogenannter Wochenzettel erhält die jeweilige Klassenlehrkraft eine Rückmeldung über den Entwicklungsstand des Kindes. In allen von der Schule organisierten Angeboten helfen ritualisierte Lernabläufe, gemeinsame Aktivitäten wie Gruppengespräche, Spiele, aber auch Entspannungsübungen, die eine Erzieherin unterrichtsbegleitend durchführt. Hervorzuheben sind darüber hinaus die Frühförderung sowie das Förderband im Fach Mathe-

matik. Die Frühförderung in Mathematik ist eine Reaktion auf die VERA 3⁵-Ergebnisse und wurde für die Schulanfangsphase und die Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufen installiert. Leistungsstärkere Rechner der 3. und 4. Klassen können am Forderband „Mathe Star“ teilnehmen. Hier wird durch den Ansatz „weg vom Üben hin zum kreativen logischen Denken“ mit Hilfe vielfältiger Methoden und Knobel- oder Fermi⁶-Aufgaben Neugierde und Begeisterung für Aktivitäten und auch Berufe, in denen mathematische Kenntnisse gefragt sind, geweckt.

Das Unterrichtsklima an der Grundschule am Amalienhof ist nach wie vor von einer wertschätzenden, zugewandten und angstfreien Atmosphäre geprägt. Lehrkräfte und Lernende gehen respektvoll miteinander um. In den Klassenräumen stehen vielfältige Anschauungsmaterialien und Unterrichtsmedien bereit; Lernplakate, aktuell relevante Fachbegriffe sowie Lernregeln sind oft als Unterstützung an den Wänden sichtbar. Der Unterricht folgt einer transparenten Struktur, in der den Kindern mehr als vor sechs Jahren die jeweiligen Ziele der Lernarrangements genannt werden und Anweisungen bzw. Hinweise der Lehrkräfte klar bzw. kindgerecht formuliert sind. Lob und Ermutigung sind feste Bestandteile. Die Inhalte sind oft so aufbereitet, dass sie die Lebenswelt der Kinder oder aktuelle Situationen einbinden. Dem zumeist lehrkräftezentrierten Unterrichtseinstieg folgt häufig das Bearbeiten von Aufgabenblättern. In jeder zweiten Sequenz wird dabei das individuelle Leistungsvermögen der Kinder durch differenzierte Materialien und Aufgaben berücksichtigt. Selten erhalten jedoch leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler Zusatzaufgaben, die über den gleichen Inhalt hinausgehen oder einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen. Teilweise wird an Stationen oder mittels Lernbuffets gearbeitet. Diese sind jedoch stark vorstrukturiert und lassen wenig Raum für ein selbstständiges Auseinandersetzen mit Unterrichtsinhalten. Eine eigenständige Materialsuche oder auch das eigenverantwortliche Kontrollieren von Ergebnissen werden im Vergleich zur letzten Inspektion deutlich seltener durch die Lehrkräfte ermöglicht. Gelegentlich erhalten die Lernenden die Möglichkeit, Inhalte mithilfe des Computers zu recherchieren oder Präsentationen nach selbstgewählten Themen mit Partnerinnen oder Partnern bzw. in Gruppen zu erstellen. In mehr als der Hälfte der beobachteten Sequenzen waren PCs vorhanden, jedoch wurden diese deutlich seltener als noch vor sechs Jahren im Unterricht verwendet. Die vorhandenen interaktiven Whiteboards werden auch über den Tafelersatz hinaus genutzt und unterstützen den Unterricht durch z. B. schüleraktives Zuordnen von Begriffen zu Bildern oder Zerlegen von Texten. Einzelarbeitsphasen sind im Vergleich zur vorherigen Inspektion etwas weniger vertreten. Aufgaben lösen die Schülerinnen und Schüler oft im Plenum, in ca. jeder dritten Unterrichtssequenz in Partnerarbeit. Zwar unterstützen sie sich dabei durch gegenseitige Hilfe, jedoch ist die Förderung von Teamkompetenzen etwa durch gemeinsames Treffen von Absprachen oder arbeitsteilige Aufgabenstellungen eher selten durch entsprechende Lernarrangements berücksichtigt. Experimentieren zum Thema „Wasser“ oder passend zu Ostern mit Eiern im naturwissenschaftlichen Unterricht sind einige Lernsituationen, in denen die Kinder eigenständig Fragen zu fachlichen Inhalten stellen, Vermutungen anstellen oder Lösungen entwickeln. Jedoch bietet der Unterricht insgesamt deutlich weniger Angebote, die den Lernenden einen problemorientierten Zugang zu Themen öffnen oder zum Nachdenken über verschiedene Lösungsansätze u. a. durch Entdecken, Probieren oder Forschen anregen.

Nach wie vor nimmt die Sprachbildung einen bedeutenden Raum im Unterrichtsgeschehen ein. Das Kollegium hat Absprachen zur Nutzung von Operatoren⁷ getroffen und diese den einzelnen Doppeljahrgangsstufen zugeordnet, die Umsetzung im Unterricht erfolgt ansatzweise. Der Redeanteil der Lernenden im Unterrichtsgeschehen ist etwas höher als noch zum Zeitpunkt der letzten Inspektion. Die Lehrerinnen und Lehrer ermutigen die Kinder sich zu äußern, achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Bildungssprache und Fachvokabular konsequent und richtig verwenden. Sie erklären die Bedeutung von Wörtern und arbeiten am sprachlichen Ausdruck. Maßnahmen wie Tandemlesen oder das tägliche Benennen des Datums auf

⁵ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

⁶ Fermi-Aufgaben sind nach dem italienischen Kernphysiker und Nobelpreisträger Enrico Fermi benannt. Sie fördern Kompetenzen wie das Erforschen, das Überschlagen, das Arbeiten mit großen Zahlen, das Nutzen von Alltagswissen, das Anwenden von Strategien; sie fordern heraus und regen das Weiterdenken an.

⁷ Operatoren benennen überprüfbare Tätigkeiten (z. B. Aufzählen, Beschreiben, Erklären, Herausarbeiten, Zusammenfassen) bei der Bearbeitung von Aufgaben.

Deutsch oder Englisch unterstützen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Darüber hinaus schaffen sie im Unterricht zahlreiche Anlässe, Texte zu erschließen und diese anschließend weiter zu bearbeiten. Neben Vorlesewettbewerben und den Arbeitsgemeinschaften „Theater“ und „Märchen“ findet jährlich ein schulweiter Lesetag statt. Lehrkräfte und Erzieherinnen bzw. Erzieher stellen den Kindern Lektüre zur Auswahl und lesen diese in einer Doppelstunde vor. Die Schulbibliothek wird intensiv genutzt, themenbezogene Lesungen werden beispielsweise in der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau besucht. Oft unterstützen Lesepatinnen und -paten schwächere Leserinnen und Leser im Unterricht. Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, dass sich die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich verbessern und dass auch Kinder, die mit mangelnden Deutschkenntnissen in die Schule kommen, am Ende ihrer Grundschulzeit die Sprache in Wort und Schrift erlernt haben. Im Sprachbildungskonzept von 2015 sowie im aktualisierten Schulprogramm formulierte Schwerpunkte der weiteren Arbeit liegen u. a. in der Leseförderung und der Verbesserung der Ausdrucksweise sowie der Wortschatzerweiterung. So hat das Kollegium begonnen, Absprachen zu Scaffolding⁸ als Unterstützungssystem im sprachsensiblen Fachunterricht zu treffen. Einige Lehrkräfte setzen es bereits im Unterricht ein, fachübergreifende Vereinbarungen bzw. eine Verankerung in den Fachcurricula stehen aus.

Generell verständigen sich die Lehrkräfte zu Unterrichtsvorhaben bzw. methodischem Vorgehen, oft wird dabei der individuelle Austausch gegenüber festen Strukturen bevorzugt. Arbeitsergebnisse sind nicht immer dokumentiert. Ein schulinternes Curriculum wurde gestaltet, welches im Wesentlichen kompetenzorientierte und nach Niveaustufen differenzierte Fachcurricula mit konkreten inhaltlichen Abstimmungen enthält. Weiterhin finden sich Aussagen zu Arbeitstechniken und dem zeitlichen Rahmen. Über Vereinbarungen hinsichtlich der Art und des Umfangs der Leistungsbewertungen in den einzelnen Fächern und Jahrgängen geben Curricula vereinzelt Auskunft. Darüber hinaus liegt eine tabellarische Zusammenstellung schulischer Aktivitäten sowie fachlicher Inhalte zu allen übergreifenden Themen vor. Diese sind ebenso wie Bezüge zur Sprach- und Medienbildung und zu fächerverbindenden Schwerpunkten recht allgemein, teilweise schlagwortartig in die einzelnen Fachcurricula eingearbeitet. Eine Diskussion darüber, wie diese Bereiche gemeinsam fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen, hat begonnen. Insbesondere die Erstellung eines Medienbildungscurriculums, welches konkrete Maßnahmen zum Einsatz digitaler Medien bzw. zur Vermittlung von entsprechenden Kompetenzen enthält, steht noch aus. In Mathematik oder Deutsch kommen teilweise Lernapps oder Lernprogramme zum Einsatz, als Entwicklungsvorhaben hat das Kollegium den Umgang mit der Calliope⁹ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 benannt.

Der erfahrene und besonnen handelnde Schulleiter steuert Prozesse partizipativ und kooperativ. Ihm sind die Weiterentwicklung des Unterrichts, vor allem hinsichtlich einer schüleraktivierenden und individualisierten Gestaltung, und der inklusive Gedanke wichtig. Die bestmögliche Förderung jedes einzelnen Kindes steht dabei im Zentrum. In seinem Führungsverhalten erfährt er - nicht zuletzt aufgrund seiner emphatischen und mitnehmenden Art - Anerkennung, Respekt und Wertschätzung von allen Beteiligten. Der Schulleiter ist im Kiez präsent und gut vernetzt. Er kennt die familiären Hintergründe der Kinder. Es gelingt ihm, kontinuierlich Drittmittel für die Schule zu akquirieren, was auch durch die zahlreichen Kooperationen möglich ist. Auf seine Initiative hin wurde ein Schülerinnen- und Schülerparlament gegründet, welches sich unter seinem Vorsitz an der Mitgestaltung des Unterrichts und des Schulalltags beteiligt. Hier werden beispielsweise die Gestaltung des Lesetages, die Planung der Projektwochen oder „Aktuelles“ besprochen. Er erkennt das Potential seines Kollegiums, motiviert entsprechende Aufgaben zu übernehmen und spricht Personen gezielt an. Dabei agiert er unterstützend und würdigt das Geleistete, allerdings ohne dies immer konsequent auf Korrektheit oder Vollständigkeit zu prüfen. Ideen gegenüber ist der Schulleiter offen. So entstanden auf Initiative der Lehrkräfte z. B. die Arbeitsgruppen Sprachbildung und Rituale. Mit seiner kommissarischen Stellvertreterin arbeitet er konstruktiv und verlässlich zusammen, beide treten als Team auf. Gemeinsam sorgen sie für eine strukturierte Organisation; es gibt beispielsweise eine erweiterte Schulleitung und eine Steuergruppe. Letztere organisiert u. a. Studientage, legt Schwerpunkte für das kommende

⁸ Als Scaffolding bezeichnet man die Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung von Wortgeländern, Anleitungen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen.

⁹ Der Calliope mini ist ein Einplatinencomputer, mit dem Kinder erste Programmierungsversuche machen können.

Schuljahr fest und bespricht den aktuellen Stand des schulinternen Curriculums. Darüber hinaus stimmt sich der Schulleiter mit den Fachverantwortlichen u. a. über Fortbildungsbedarfe ab. Per Mail und durch die Ablage von Protokollen werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Arbeitsergebnisse bzw. den Diskussionsstand der verschiedenen Gruppen informiert. Transparenz schafft der Schulleiter außerdem durch regelmäßige Informationsschreiben, die „Wocheninfo“ oder über die aktuelle Homepage.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern ist kollegial und unterstützend. Feste Teamzeiten zwischen ihnen sind, teilweise bedingt durch den hohen Krankenstand im Erzieher-team, nicht durchgängig etabliert. Absprachen sowie ein Austausch über den Unterricht oder die Belange der Kinder finden daher weiterhin eher informell und auf individueller Ebene statt. Die Erzieherinnen und Erzieher helfen den Kindern im oder außerhalb des Klassenverbandes und betreuen sie in den Klassen 1 bis 4 als feste Bezugsperson. In wöchentlichen Teamsitzungen, die von einer Arbeitsgruppe vorbereitet werden, tauschen sie sich teilweise zu fachlichen Themen wie der sonderpädagogischen Förderung sowie über organisatorische Aspekte aus. Gemeinsam erarbeiteten sie die aktuelle Konzeption der ergänzenden Förderung und Betreuung, in der u. a. Sprachbildung, Bewegung und gesunde Ernährung sowie die Förderung von Kreativität als Schwerpunkte genannt und mit entsprechenden Aktivitäten unterlegt sind. So finden in der Nachmittagszeit freies Spielen, parallel dazu auch thematische Angebote zu kreativen und sportlichen Betätigungen, aber auch zum Kochen oder eine „Märchen-Stunde“ statt. Mitunter wird zu Unterrichtsprojekten gebastelt oder gelesen. Die Interessen der Kinder werden durchaus berücksichtigt, sie können über einen Wunschbriefkasten oder ein Reflexions-Buch ihre Ideen einbringen.

Zur Stärkung schulischer Angebote gibt es eine Vielzahl von Kooperationen. So unterstützen die Zusammenarbeit mit Vereinen, aber ebenso Kontakte zu kulturellen Einrichtungen im näheren Umfeld den sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich. Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt die Schule am Projekt „fit4future“ teil und organisiert Bewegung und Spiele im Rahmen der bewegten Pause. Darüber hinaus wurde eine Brainfitness-Box angeschafft, Materialien für Konzentrations- und Entspannungsübungen können so im Unterricht genutzt werden. Eltern sind ebenso eingebunden, sie leiten z. B. eine Töpfer-Arbeitsgemeinschaft. Im regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit kooperierenden Kindertagesstätten und weiterführenden Oberschulen stellt sich die Grundschule nicht nur vor, sondern es gelangen auf diesem Wege auch wichtige Informationen hinsichtlich der Übergänge an interessierte Eltern und deren Kinder.

Insgesamt gelingt es der Grundschule am Amalienhof durch ein passgenaues Bildungs-, Förder- und Freizeitangebot die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise „FIT fürs Leben“ zu machen. Die Kinder gehen gern in ihre Schule, sie genießen die Aufmerksamkeit und Geborgenheit, die sie hier erhalten. Nicht zuletzt ist das auf das Engagement des Kollegiums und das partizipative Handeln des Schulleiters sowie seine Wertschätzung aller an der Schule Beteiligten zurückzuführen. Maßnahmen zur weiteren Schulentwicklung sind eingeleitet.

2.3 Qualitätsprofil¹⁰

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	B	*
3.3	Kooperationen	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	B
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	C	B
E.2	Ganztag	B	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

¹⁰ Das Qualitätsprofil der Grundschule am Amalienhof beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

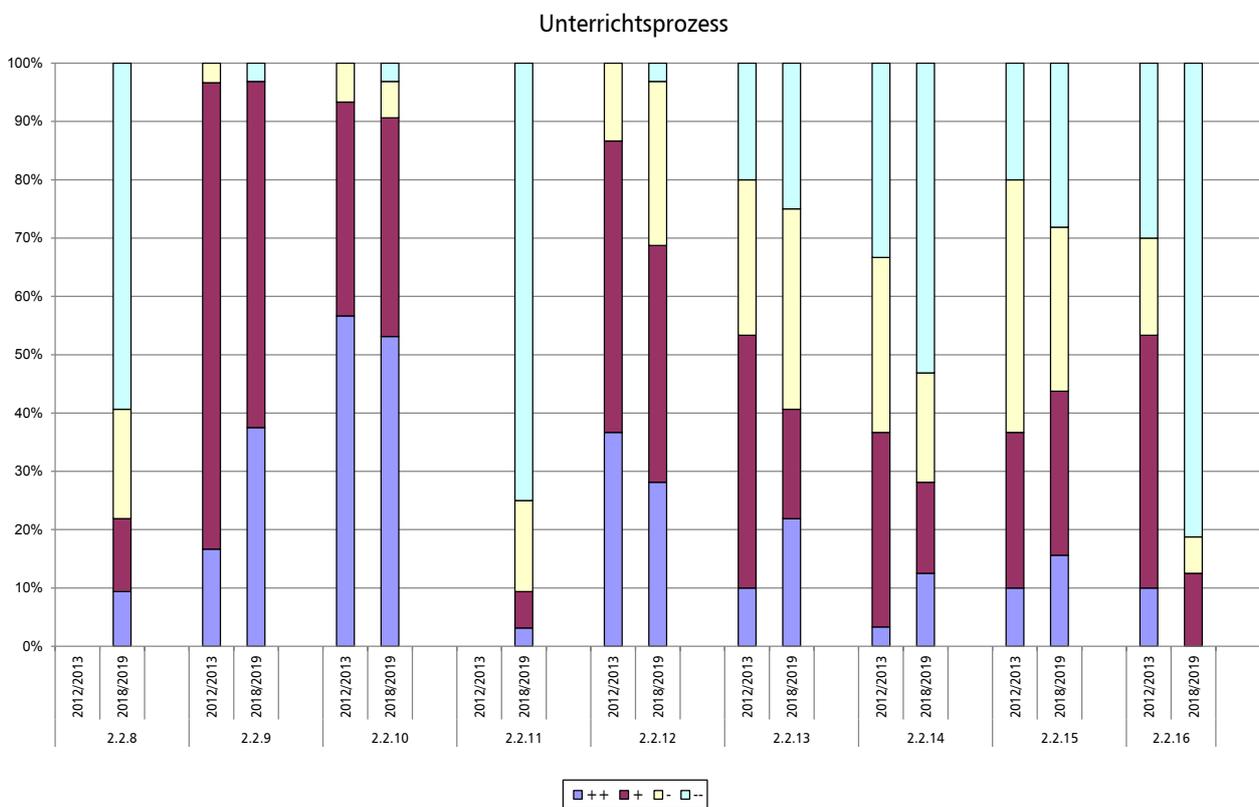
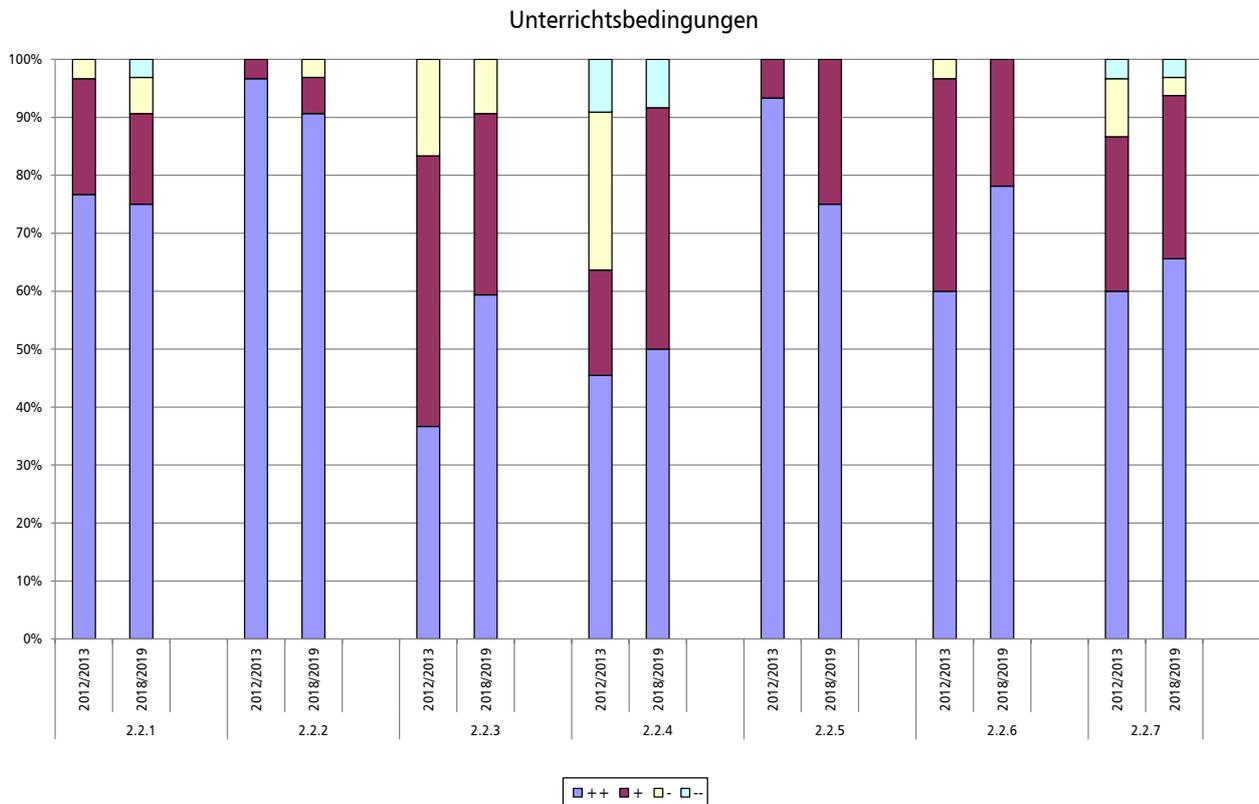
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ¹¹	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	75 %	16 %	6 %	3 %	3,73	3,63
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	91 %	6 %	3 %	0 %	3,97	3,88
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	59 %	31 %	9 %	0 %	3,20	3,50
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 12 Unterrichtssequenzen)	50 %	42 %	0 %	8 %	3,00	3,33
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	75 %	25 %	0 %	0 %	3,93	3,75
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	78 %	22 %	0 %	0 %	3,57	3,78
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	66 %	28 %	3 %	3 %	3,43	3,56
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	9 %	13 %	19 %	59 %	*	1,72
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	38 %	59 %	0 %	3 %	3,13	3,31
2.2.10 Methodenwahl	53 %	38 %	6 %	3 %	3,50	3,41
2.2.11 Medienbildung	3 %	6 %	16 %	75 %	*	1,38
2.2.12 Sprachbildung	28 %	41 %	28 %	3 %	3,23	2,94
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	22 %	19 %	34 %	25 %	2,43	2,38
2.2.14 Selbstständiges Lernen	13 %	16 %	19 %	53 %	2,07	1,88
2.2.15 Kooperatives Lernen	16 %	28 %	28 %	28 %	2,27	2,31
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	0 %	13 %	6 %	81 %	2,33	1,31

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

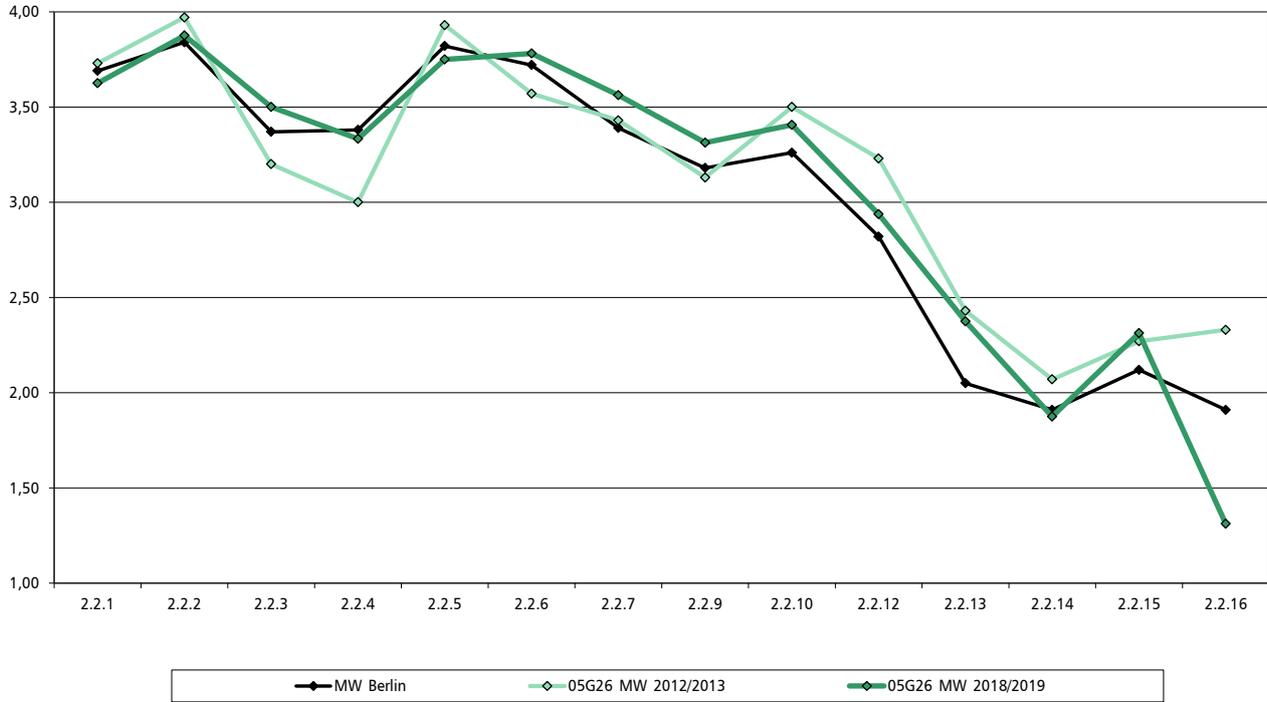
¹¹ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

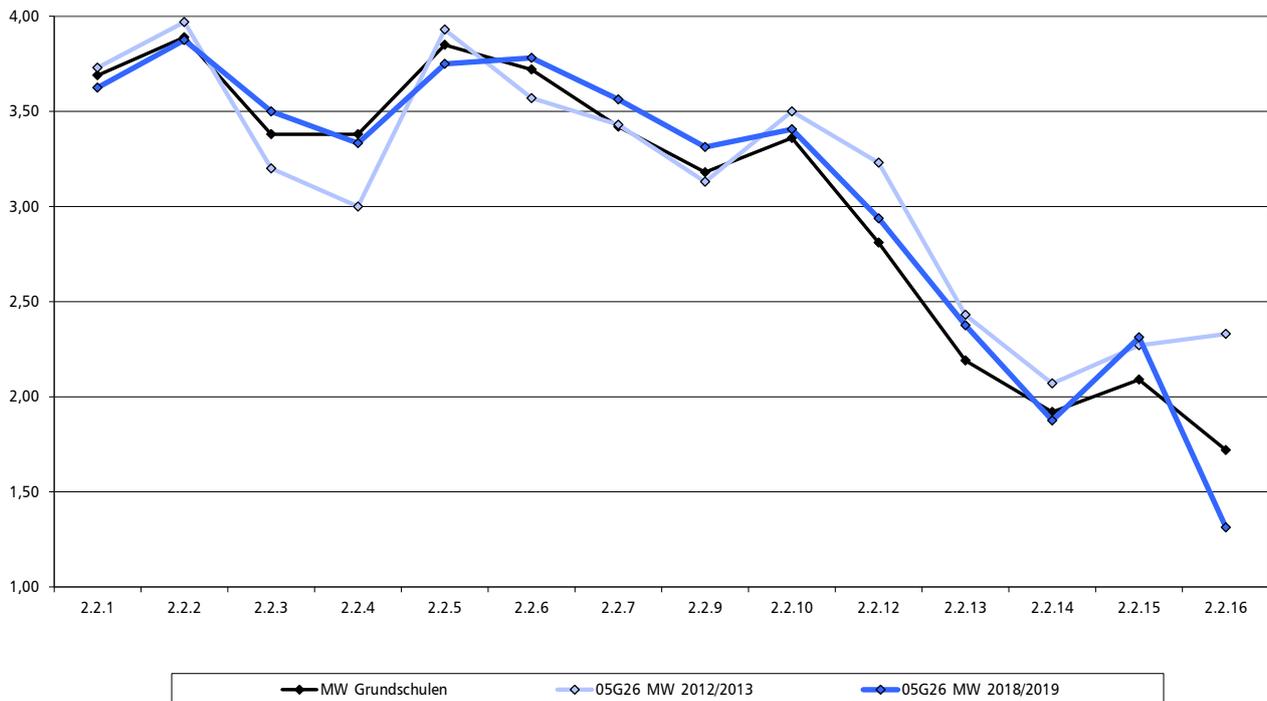


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
10	11	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	1	1	10	18	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				19		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	14	4

eingesetzte Medien¹²

neue bzw. digitale Medien

3 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
47 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

16 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
13 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
6 %	Audiomedien

Printmedien

6 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

13 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
50 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
47 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
25 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹³

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
28 %	Anleitung durch die Lehrkraft
31 %	Unterrichtsgespräch
-	Fragend-entwickelndes Gespräch
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
38 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
47 %	Üben/Wiederholen
3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

9 %	Stationenlernen/Lernbuffet
6 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Entwerfen/Planen
-	Untersuchen/Analysieren
6 %	Experimentieren
13 %	Konstruieren/Produzieren
13 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	66 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁴	59 %	44 %	28 %	16 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 97 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 18.02.2019 bis 01.03.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	12.03.2019
32 Unterrichtsbesuche	09.04.2019 und 11.04.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.04.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁵	09.04.2019
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 2 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	11.04.2019
Interview mit der kommissarischen stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Gespräche mit dem Schulhausmeister, der Sekretärin und der Verantwortlichen für die Bibliothek	12.03.2019 und 09.04.2019
Präsentation des Berichts	September 2019

¹⁵ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Jaeke
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Bandorf

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	32
Lehramtsanwärterin	1
Erzieherinnen und Erzieher	16

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,6 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Kleeblank
Schulaufsicht	Frau Latsch

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																				
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
A	2	3	3	4	5	6	6	7	8	9	10	10	11	12	13	14	14	15	16	17	
	(1)	(1)	(2)	(2)	(2)	(3)	(3)	(4)	(4)	(4)	(5)	(5)	(6)	(6)	(6)	(7)	(7)	(8)	(8)	(8)	
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁶	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁶ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	87 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	88 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	59 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	28 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	75 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	92 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	84 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	28 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	94 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	75 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	94 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	28 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	9 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	16 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	41 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	78 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	69 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	94 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	41 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	6 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	72 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (15,6 %) bzw. zum Leseverstehen (34,4 %).	50 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (37,5 %) bzw. Schreibenanlässe (18,8 %).	44 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	63 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	53 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	19 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	34 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	31 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	38 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	25 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	75 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	13 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	13 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	6 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik</u> (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	-		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	-
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	#
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	+
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	+
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	e. des Abiturs	#		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
a. die Verringerung der Schuldistanz,	#			
b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#			
c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++			
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	++
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁷ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	-		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	19	42%	32%	26%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	19	47%	37%	16%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	63%	26%	11%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	19	16%	37%	42%	0%	5%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	26%	21%	37%	5%	11%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	19	58%	21%	5%	11%	5%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	19	26%	47%	11%	5%	11%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	19	37%	47%	16%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	37%	42%	21%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	19	16%	47%	37%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	19	74%	21%	0%	5%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	16%	53%	21%	0%	11%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	37%	47%	11%	0%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	89%	5%	5%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	19	53%	47%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	42%	47%	5%	0%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	19	37%	53%	5%	0%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	21%	26%	42%	5%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	19	21%	32%	26%	16%	5%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	19	0%	5%	26%	53%	16%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	5%	32%	47%	5%	11%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	19	11%	42%	37%	0%	11%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	68%	21%	0%	5%	5%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	19	5%	21%	37%	26%	11%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	16%	37%	37%	5%	5%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	0%	11%	68%	16%	5%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	5%	11%	63%	16%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	84%	16%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	37%	58%	5%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	47%	47%	5%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	19	21%	63%	16%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	58%	11%	21%	5%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	19	53%	37%	5%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	19	47%	42%	5%	0%	5%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	19	37%	42%	5%	0%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	84%	11%	0%	0%	5%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	42%	37%	21%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	53%	32%	5%	5%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	63%	32%	5%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	42%	32%	16%	0%	11%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	42%	53%	5%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	19	42%	32%	21%	0%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	26%	21%	42%	5%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	19	37%	47%	5%	0%	11%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	37%	37%	26%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	42%	47%	5%	0%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	53%	32%	16%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	19	16%	63%	21%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	19	37%	37%	21%	5%	0%

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	19	47%	53%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	19	84%	0%	11%	0%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	68%	21%	0%	0%	11%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	19	0%	68%	21%	11%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	11%	16%	58%	16%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	19	21%	32%	37%	0%	11%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	19	16%	32%	47%	0%	5%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	19	32%	42%	21%	0%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	19	21%	58%	0%	0%	21%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	58%	42%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	19	42%	42%	11%	0%	5%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	18	11%	17%	56%	6%	11%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	72%	28%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	33%	50%	11%	0%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	18	56%	22%	17%	6%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	18	61%	39%	0%	0%	0%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	9	11%	44%	33%	11%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	22%	56%	11%	11%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	9	11%	33%	22%	0%	33%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	9	11%	56%	11%	22%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	9	22%	44%	0%	33%	0%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	9	11%	22%	22%	0%	44%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	9	11%	33%	11%	0%	44%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	9	0%	33%	22%	22%	22%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	9	11%	44%	0%	0%	44%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	9	11%	22%	22%	11%	33%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	9	11%	44%	33%	11%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	9	11%	22%	33%	11%	22%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	11%	33%	22%	11%	22%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	0%	0%	89%	11%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	0%	11%	56%	33%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	9	44%	44%	11%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	9	0%	78%	0%	0%	22%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	9	11%	56%	11%	0%	22%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	9	11%	67%	11%	11%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	9	11%	33%	11%	44%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basarre).	9	67%	22%	11%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	0%	67%	33%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	11%	33%	44%	0%	11%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	11%	22%	33%	11%	22%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	9	11%	56%	22%	0%	11%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	9	22%	33%	33%	11%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	9	11%	0%	22%	67%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	0%	44%	11%	22%	22%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	9	22%	44%	22%	11%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	0%	11%	44%	44%	0%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	9	11%	33%	22%	22%	11%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	9	0%	44%	44%	0%	11%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	0%	67%	22%	0%	11%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	9	11%	44%	44%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	9	0%	22%	22%	56%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	9	11%	11%	33%	44%	0%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	9	0%	22%	22%	44%	11%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	9	0%	0%	33%	67%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	9	0%	56%	33%	11%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	9	33%	44%	22%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	9	11%	44%	33%	11%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	33%	44%	11%	11%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	9	11%	44%	22%	22%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	9	11%	44%	33%	11%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	9	11%	33%	22%	11%	22%
E.1.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	9	0%	11%	56%	33%	0%
E.1.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	9	0%	22%	33%	22%	22%
E.1.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	9	11%	0%	78%	11%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	9	11%	33%	22%	22%	11%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	9	0%	22%	44%	22%	11%

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	5	40%	60%	0%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	5	20%	60%	20%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	5	0%	40%	40%	20%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	19	74%	26%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	19	37%	42%	5%	11%	5%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	19	37%	53%	5%	0%	5%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	19	32%	11%	32%	16%	11%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	19	42%	26%	5%	21%	5%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	19	53%	37%	11%	0%	0%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	19	47%	32%	21%	0%	0%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	19	63%	32%	0%	5%	0%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	19	89%	11%	0%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	19	47%	26%	21%	0%	5%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	19	47%	32%	11%	0%	11%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	19	37%	26%	21%	11%	5%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	19	47%	32%	16%	0%	5%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	19	42%	47%	5%	5%	0%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	19	42%	26%	16%	11%	5%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	19	37%	37%	11%	11%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	19	68%	26%	0%	0%	5%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	19	63%	26%	5%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	19	63%	32%	0%	0%	5%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	19	79%	16%	5%	0%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	19	68%	16%	0%	5%	11%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	19	47%	47%	5%	0%	0%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	19	63%	26%	11%	0%	0%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	19	68%	21%	0%	5%	5%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	19	58%	21%	5%	0%	16%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	19	58%	16%	11%	5%	11%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	19	53%	37%	5%	5%	0%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	19	79%	16%	5%	0%	0%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	19	58%	37%	0%	0%	5%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	19	47%	32%	5%	0%	16%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	19	68%	26%	0%	0%	5%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	19	42%	5%	16%	0%	37%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	19	53%	37%	5%	5%	0%

d) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	56	50%	43%	2%	2%	4%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	56	59%	30%	5%	4%	2%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	56	21%	38%	32%	9%	0%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	56	13%	20%	25%	29%	14%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	56	21%	23%	36%	13%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	56	59%	30%	4%	5%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	56	38%	50%	4%	4%	5%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	56	48%	29%	13%	7%	4%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	56	91%	7%	0%	2%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	56	32%	36%	23%	5%	4%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	56	48%	30%	11%	7%	4%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	56	25%	45%	21%	4%	5%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	56	75%	18%	4%	2%	2%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	56	61%	23%	13%	0%	4%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	56	30%	27%	30%	5%	7%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	56	38%	32%	18%	4%	9%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	56	70%	21%	5%	2%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	56	70%	21%	4%	4%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	56	36%	32%	18%	7%	7%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	56	82%	13%	2%	0%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	56	63%	25%	9%	2%	2%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	56	18%	36%	25%	11%	11%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	56	61%	27%	13%	0%	0%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	56	57%	29%	7%	0%	7%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	56	52%	29%	4%	0%	16%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	56	59%	29%	7%	2%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	56	55%	32%	9%	2%	2%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	56	80%	18%	2%	0%	0%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	56	38%	46%	11%	2%	4%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	56	52%	34%	2%	2%	11%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	51	45%	27%	4%	8%	16%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	51	47%	22%	2%	10%	20%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	51	31%	37%	4%	10%	18%

e) Erziehungsberechtigte der Schulanfangsphase

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	10	10%	30%	10%	50%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	20%	20%	30%	20%	10%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	10	30%	20%	10%	20%	20%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	10	40%	10%	20%	30%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	10	10%	10%	20%	50%	10%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	10	0%	30%	10%	10%	50%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	10	60%	10%	0%	10%	20%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	10	90%	10%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	10	30%	40%	10%	10%	10%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	10	20%	20%	20%	20%	20%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	10	30%	40%	0%	0%	30%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	10	30%	10%	0%	30%	30%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	10	10%	30%	20%	20%	20%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	10	10%	20%	20%	30%	20%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	10	10%	40%	30%	0%	20%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	10	20%	30%	30%	0%	20%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	10	20%	60%	10%	10%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	10	40%	40%	0%	10%	10%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	10	20%	40%	0%	20%	20%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	10	40%	40%	20%	0%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	10%	40%	20%	30%	0%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	10	60%	30%	0%	10%	0%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	10	20%	50%	10%	20%	0%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	10	60%	10%	20%	10%	0%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	10	20%	60%	0%	10%	10%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	10	10%	40%	20%	10%	20%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	10	10%	20%	20%	10%	40%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	10	20%	40%	30%	10%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	10	50%	20%	30%	0%	0%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	10	30%	30%	30%	10%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	10	50%	30%	10%	10%	0%

f) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 4 bis 6

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	21	14%	19%	19%	33%	14%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	14%	33%	24%	24%	5%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	21	29%	33%	10%	5%	24%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	21	29%	38%	10%	5%	19%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	21	10%	10%	19%	52%	10%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	21	10%	43%	14%	5%	29%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	21	57%	33%	10%	0%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	21	86%	5%	10%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	21	48%	33%	10%	10%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	21	38%	19%	29%	14%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	21	29%	33%	5%	10%	24%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	21	14%	19%	33%	19%	14%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	21	57%	14%	10%	10%	10%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	21	14%	29%	19%	33%	5%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	21	24%	33%	14%	10%	19%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	21	52%	29%	5%	10%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	21	43%	38%	14%	5%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	21	38%	29%	10%	5%	19%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	21	19%	38%	14%	10%	19%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	21	38%	19%	29%	14%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	24%	19%	38%	19%	0%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	21	67%	19%	14%	0%	0%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	21	38%	29%	19%	5%	10%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	21	57%	33%	5%	5%	0%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	21	33%	38%	14%	10%	5%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	21	19%	38%	14%	14%	14%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	21	14%	43%	24%	5%	14%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	21	29%	33%	29%	10%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	21	38%	29%	19%	10%	5%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	21	38%	38%	5%	14%	5%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	21	33%	29%	24%	9%	5%

Die Inspektion wurde von Frau Wöhner (koordinierende Inspektorin), Frau Renner und Herrn Militzer durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>